



«Wer lehrt, der prüft»

Astrid Rogenmoser

Abteilungsleitung Detailhandel BS Rütli

Aktuarin PK Allgemeinbildung



Themen

Gesetzliche Grundlagen mit Fokus auf die für das QV relevanten Bestimmungen

Schlussnote in der Allgemeinbildung VMAB Art. 7

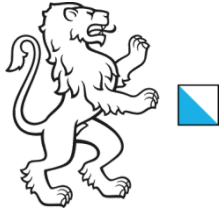
PK Allgemeinbildung

Qualifikationsverfahren Detailhandel mit Fokus Allgemeinbildung



Gesetzliche Grundlage «ABU»: **Bund**

- materiell: Rahmenlehrplan Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vom 27. April 2006
 - Art. 5 Abs. 1 VMAB: Der Schullehrplan konkretisiert den Rahmenlehrplan.
- formell: Verordnung über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006 (SBFI)
 - Art. 5 Abs. 3 VMAB: Er enthält die Ausführungsbestimmungen der Berufsfachschule zur Planung, Durchführung, Bewertung und Qualitätssicherung des Qualifikationsverfahrens.

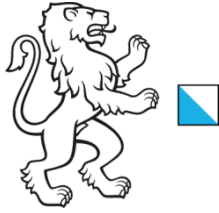


Wichtigste gesetzliche Grundlage des Bundes: VMAB

Art. 5: Der Kanton regelt den Erlass der Schullehrpläne und stellt deren Qualität sicher.

Art. 6 – 14: Qualifikationsverfahren:

Teilbereiche, Abschlussnote, Vertiefungsarbeit, Übertritt aus Berufsmaturität, Wiederholungen, Dispensationen

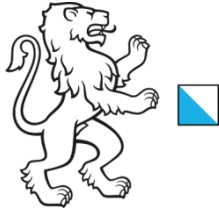


Wichtige gesetzliche Grundlagen des Kantons:

- Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG) vom 20. Dezember 2013 der Bildungsdirektion

§ 1: Gegenstand, Umfang, Durchführung QV.

§ 12 Missachtung der Vorgaben und Plagiat

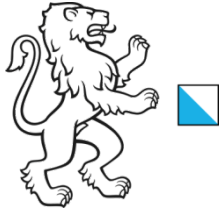


Wichtige gesetzliche Grundlagen des Kantons:

7. Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung) (vom 31. Januar 2008) von der Bildungsdirektion

8. Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (MiSAB) vom 14. Juni 2014:

- ❖ **Gewichtung S&Kund Ges, Notenberechnung, Erfahrungsnoten, VA (Bekanntgabe der Note für das schriftliche Produkt vor der Präsentation)**



Wichtige gesetzliche Grundlagen des Kantons:

8. Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (WPKAB) vom 12. Juni 2014

❖ Prüfungsleitung, VA und SP: Durchführung und Gewichtung



Schlussnote in der Allgemeinbildung VMAB Art. 7

3, – und 4,- jährige Grundbildung	2-jährige Grundbildung
Erfahrungsnote: - Art 9 VMAB - Pt. 1 – 4 MiSAB	Erfahrungsnote
Vertiefungsarbeit: - Art. 10 VMAB - Pt. 5 und 6 MiSAB - Pt. 4- 6 WPKAB	Vertiefungsarbeit - Art. 10 Abs. 3 VMAB: Rücksicht bei der Aufgabenstellung und Bewertung
Schlussprüfung - Art. 11 VMAB - Pt. 7 – 8 WPKAB	



Erfahrungsnote Allgemeinbildung

- Art. 9 VMAB: SLP soll sie regeln
- 5, resp. 7 Semester: Gesellschaft und Sprache und Kommunikation
- je drei Leistungsnachweise pro Lernbereich (MiSAB Pt. 4) ergeben eine Zeugnisnote pro Semester auf halbe Noten gerundet
- Lernkontrollen werden als Zehntelsnoten ausgewiesen, berechnet nach dem Notenschlüssel
- Erfahrungsnoten liegen im Ermessen der Schule, resp. Lehrperson



Vertiefungsarbeit

- Wird im letzten Lehrjahr geschrieben
- Bewertet werden der Prozess der Erarbeitung, das Produkt, die Präsentation (VMAB Art. 10 Abs. 4)
- SLP regelt das Verfahren und die Bewertung (Abs. 5)
- WPKAB:
 - ohne Präsentation 24 – 36 Lektionen
 - die drei Teilbereiche der VA müssen mit mind. 25% bewertet werden
 - bei Produktnote unter 4 erfolgt eine Zweitbewertung



Schlussprüfung

- Wird im letzten Semester geschrieben (VMAB Art. 11)
- Kann in mündlicher oder schriftlicher Form erfolgen (VMAB Art. 11 Abs. 3)
- wird von den Schulen selber erstellt und durchgeführt



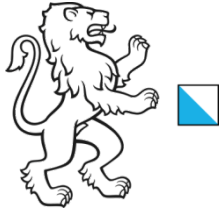
Berechnung der Schlussnote gemäss VMAB

Erfahrungsnote: 4.5

Vertiefungsarbeit: 4.5

Schlussprüfung: 4

Schlussnote AB: 4.4



Was muss die Schule selber regeln?

- **die Methoden und Erfolgskontrollen des Unterrichts,**
- **das Förderkonzept, welches die Heterogenität der Lernenden berücksichtigt,**
- **die Rahmenbedingungen für die Vertiefungsarbeiten, insbesondere die Fristen und die Folgen bei deren Nichtbeachtung (vgl. RQV BBG § 9 bei Absenzen; § 12 bei Missachtung der Vorgaben und Plagiaten)**
- **den Rahmen für die Präsentation der Vertiefungsarbeit sowie die Gewichtung der einzelnen Teile, (vgl. aber WPKAB 5.)**
- **die Schlussprüfung**



PK Allgemeinbildung

- Kompetenz aus der Verordnung zum EG BBG vom 9. Juli 2009 des Regierungsrates des Kantons Zürich § 46
- PK 99: 10 ABU-Lehrpersonen aus möglichst unterschiedlichen Berufsschulen und kantonalen Regionen
- Präsident/Vizepräsident sind von der Rektorenkonferenz ernannt
- Aktuariat und stv. Aktuariat (Mitarbeiter Fachbereich Qualifikationsverfahren, MBA)



Pflichtenheft der PK Allgemeinbildung

- fachtechnische und organisatorische Anweisungen zur Durchführung des Qualifikationsverfahrens erlassen für die gewerblich-industriellen Berufe gemäss VMAB vom 27. April 2006

Aufsicht des Qualifikationsverfahrens (Qualitätssicherung, Gleichbehandlung aller Kandidaten am QV im Auge haben, Einhaltung der gesetzlichen Grundlagen zur Allgemeinbildung beachten)

- Prüfungsleiter an den Schulen wählen, instruieren und schulen**
- Einspracheentscheide und Stellungnahmen zu Rekursen behandeln und verfassen**



Qualifikationsverfahren Detailhandel EFZ

Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung
Detailhandelsfachfrau EFZ / Detailhandelsfachmann EFZ

Gewichtung Qualifikationsbereiche und
Erfahrungsnote

Gewichtung Handlungskompetenzbereiche

Vorgegebene praktische Arbeit (VPA), 90 Min. 30% (Fallnote)	1) Gestalten von Kundenbeziehungen (HKB A) und Erwerben, Einbringen und Weiterentwickeln von Produkte- und Dienstleistungskennntnissen (HKB C): Variante 1: 50% / Variante 2: 35% 2) Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen (HKB B): Variante 1: 20% / Variante 2: 35% 3) Gestalten von Einkaufserlebnissen (HKB E) oder Betreuen von Online-Shops (HKB F): Variante 1: 30% / Variante 2: 30%
Berufskennntnisse, 2 Std. (120 Min.) 30%	1) Gestalten von Kundenbeziehungen (HKB A): 50% 2) Bewirtschaften und Präsentieren von Produkten und Dienstleistungen (HKB B): 25% 3) Interagieren im Betrieb und in der Branche (HKB D): 25%
Allgemeinbildung* 30 Min. 10%	Bewertung der Teilbereiche (Erfahrungsnote Allgemeinbildung, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung) gemäss Nationalem Lehrplan ALLGEMEINBILDUNG Detailhandelsfachleute EFZ
Erfahrungsnote 30%	a. Note für die Bildung in beruflicher Praxis: 25% b. Note für den Unterricht in den Berufskennntnissen: 50% c. Note für die überbetrieblichen Kurse: 25%

Die Noten der einzelnen Qualifikationsbereiche, die Erfahrungsnote sowie die Gesamtnote werden auf eine Dezimalstelle gerundet.

In den Bildungserlassen festgehaltene Positionen werden auf ganze oder halbe Noten gerundet.



QV Allgemeinbildung Detailhandel EFZ



Kompetenz, lebenslang zu lernen
Kompetenz, sich als Berufs- und Privatperson zu bewegen



Folie 18